

Wir lernen Bäumchen veredeln

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **264 (1991)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657675>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Louis so stark, dass er in seiner Verwirrung gegen einen Baum fuhr und dabei stark verletzt wurde. Er versuchte sich zum Haus seiner Mutter zu schleppen, aber hier, bei Monnard, machte er schlapp. Er klopfte an dessen Tür, um Hilfe zu erbitten. Monnard hörte das Klopfen und meinte, dass ein Einbrecher herauszufinden versuchte, ob jemand zu Hause sei. Monnard nahm sich sein Gewehr – nicht die Flinte, die er mir gezeigt hat – und schoss durch die Tür. Monnard war entsetzt, als er sah, was er angerichtet hatte. Er hatte nicht den Mut zuzugeben, was passiert war, er hätte mit diesem Geständnis Madame Chavanel nicht unter die Augen treten können. Monnard trug also den Toten die Dorfstrasse hinab und legte ihn unweit der Unfallstelle auf den Boden.»

«Wie ... wie haben Sie es herausbekommen?» fragte Monnard kaum hörbar.

«Mir fiel auf, dass das Schild an Ihrer Haustür um ein paar Zentimeter versetzt wurde. Als ich Pascal hereinliess, bemerkte ich das mit Sägemehl ausgestopfte Loch auf der Innenseite und erkannte, was es damit für eine Bewandnis hat. Die restlichen Kombinationen», schloss der Kommissar, «waren ein Kinderspiel.»

ANEKDOTEN UM GEORGE BERNARD SHAW

In einem Restaurant spielte eine erstklassige amerikanische Radau-Kapelle, und Shaw, der dort ass, fühlte sich belästigt. Er rief den Kellner und fragte, ob man als Gast Wünsche äussern dürfe, die von den Musikern erfüllt würden. «Gewiss, mein Herr», sagte der Ober, «was sollen sie denn spielen?» Darauf Shaw knurrend: «Domino ...»

Shaw meinte einmal gesprächsweise, dass ein Engländer erst wirklich glücklich wäre, wenn er ein eigenes Haus besitze. «Und die Amerikaner?» fragte man ihn. Shaw antwortete mit toderntem Gesicht: «Die streben danach, ihrer Garage ein kleines Wohnhäuschen anzubauen.»

Wir lernen Bäumchen veredeln

Welche Vorbereitungen müssen getroffen werden?

Durch das Veredeln erzielt man nicht nur bessere Obstsorten, sondern die Bäume beginnen auch früher zu tragen. Damit das Veredeln auch gelingt, müssen einige Vorbereitungen getroffen werden. Was benötigt man also zum Veredeln?

Eine *Unterlage* – die Pflanze, auf die das *Edelreis* (Knospe oder Zweigstück) aufgefropft wird. Die Unterlage soll frisch begossen sein, damit die Rinde sich leichter vom Holz löst. Man nimmt Edelreiser von gut entwickelten Pflanzen. Man beachte: Wenn der Saft steigt und die Zellen füllt, ist der richtige Zeitpunkt dafür.

Der technische Vorgang des Veredelns setzt eine Reihe von Schnitten in Unterlage und Edelreis voraus, wodurch das Kambium freigelegt wird. Dieses liegt zwischen der Rinde und dem Holz und bildet entlang des Stammes und der Äste längliche zylinderförmige Zellen (Abb. A).

Durch den direkten Kontakt des Kambiums (teilungsfähiges Gewebe) wachsen die beiden Pflanzen zusammen und bilden eine Pflanze mit neuen Eigenschaften. Damit dies geschehen kann, muss beim Veredeln Kambium auf Kambium kommen.

Da das Kambium Zellen und Gewebe vermehrt, heilt es die geschnittenen Wunden und festigt die Verbindung. Die Kambiumschicht des Edelreises und der Unterlage müssen genau zusammenfallen, denn je grösser die Kontaktfläche ist, desto sicherer und rascher verschmelzen auch die beiden Pflanzen. Ausserdem soll die Schnittfläche glatt sein, weil Unebenheiten das Verschmelzen verhindern, Luft eindringt und das Edelreis abtrocknet.

Der Erfolg des Veredelns hängt auch von der Geschwindigkeit ab, mit der die Operation durchgeführt wird. Ist die angeschnittene

Oberfläche länger als fünf Minuten der Luft ausgesetzt, oxidiert sie. Gleich nachdem das Edelreis aufgelegt wurde, bindet man es mit einem Bast- oder Wollfaden fest. Nachher darf man die Lage des Edelreises nicht mehr ändern.

Werkzeuge und sonstige Materialien

Das Hauptwerkzeug ist das Messer, mit dem das Veredeln durchgeführt wird. Unabhängig von der Art des Veredelns soll es eine scharfe Stahlklinge haben. Beim Okulieren verwendet man ein Messer mit einer gebogenen Schneide, das an einem Ende einen gebogenen Spachtel hat, zum Loslösen der Rinde (Abb. B). Zum Kopulieren verwendet man am besten ein Messer mit gerader Schneide, um flache Schnitte durchzuführen (Abb. C). Beim Veredeln von Nussbäumen verwendet man ein Messer mit zwei parallelen Schneiden (Abb. D), weil man sie in Geisform veredelt. Die Messerschneide muss immer auf einem feinen Schleifstein geschliffen und nachher auf einem Riemen abgezogen werden, um feine Schnitte zu erhalten. Die Baumschere (Abb. E) verwendet man, um die Unterlage vorzubereiten.

Ferner benötigt man Bindfaden. Am besten ist Bast, weil er geschmeidig ist und man die Flächen damit gut umwickeln kann. Eventuell feuchtet man den Bast auch etwas an. Sind

grössere Flächen zu überbinden, so benützt man auch Isoliermaterial. Veredelungswachs oder Pflanzwachs (Mastik). Mastik wird folgendermassen zubereitet: In einem 3- bis 4-Liter-Topf erwärmt man 750 g Harz und 250 g Bienenwachs. Wenn sie geschmolzen sind, gibt man sie in ein Gefäss mit 250 g geschmolzenem Talg und fügt unter ständigem Rühren 50 g Ocker hinzu. Das Gemisch wird auf 40–50 Grad abgekühlt und mit denaturiertem Spiritus verrührt, bis man eine Paste erhält, die in Dosen aufbewahrt wird.

Welches Edelreis auf welche Unterlage?

Am Veredeln sind immer zwei Partner beteiligt: die Unterlage und das Edelreis. Wir führen an, welche Unterlage sich für das Aufpfropfen der verschiedenen Obstsorten eignet:

Der Apfel wird auf einen Wildling (wildwachsender Apfelbaum) gepfropft. Dadurch erhält man einen kräftigen Baum mit einer Lebensdauer von 50 bis 70 Jahren, der gegen Hitze und Frost widerstandsfähig ist.

Bei Birnen kann als Unterlage ebenfalls ein Wildling oder ein Sämling verwendet werden. Ausserdem sichert der Quittenbaum gutes Obst. Die grösste Sicherheit für das Gelingen bieten die Sorten Curé und die Butterbirne Hardy.

Pflaumen werden auf Mirabellenbäume und Pflaumensämlinge gepfropft.

Aprikosen werden auf Aprikosenbäumchen, auf Mirabellenbäumchen und Mirabellen- und Pflaumensämlinge gepfropft.

Die besten Pfirsiche erhält man, wenn man als Unterlage Pfirsichsämlinge verwendet.

Kirschen werden auf Kirschbaumwildlinge oder auf den türkischen Weichselbaum gepfropft.

Nussbäume werden auf Nussbaumsämlinge kleiner Nussbäume gepfropft.

Bei Rosen verwendet man als Unterlage zweijährige Pflanzen, die aus Hagebutten gezogen wurden.

Als Unterlage verwendet man immer kräftige und gesunde, gut entwickelte Pflanzen.

